Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 25. Juli

1973

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	59	Errichtung einer 2. Pfarrstelle in der Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei in Freiburg-Weingarten	64
Kirchliche Gesetze:		Herbsttagung 1973 der Landessynode	64
Kirchliches Gesetz über die Ordnung der diakonischen Arbeit in den Kreisen	61	Konzeption einer Weiterbildung für Pfarrdiakone in der badischen Landeskirche	64
Kirchliches Gesetz über den Dienst des Lektors und des Prädikanten	61	Ausbildungsbeihilfe für auswärts untergebrachte Kinder und Fahrkinder	65
Verordnungen:		Beitragssätze und Umlage zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung	65
Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Mannheim	62	Tage- und Übernachtungsgeld	66
Verordnung über die Errichtung des Diakonieverbandes der evang. Kirchenbezirke im Kreis Karlsruhe	62	Beschäftigungs- und Trennungsgeld	66
Verordnung zu §§ 8 und 9 Abs. 1 und 3 des kirchlichen Gesetzes über die Umzugskosten der Pfarrer	63	Ehrung von Jubelpaaren (Goldene, Diamantene, Eiserne Hochzeit)	66
Bekanntmachungen:		Lernmittelliste 1973/74	67
Mitglieder der 5. Synode der Evang. Kirche in Deutschland	64	Bezirksjugendpfarrer für den Kirchenbezirk Oberheidelberg	67
Umwandlung des Pfarrvikariats Gernsbach-Staufenberg in eine Pfarrstelle	64	Durchführung des Kindergartengesetzes (2. Änderung der Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zu den Personalkosten)	67
		Landeskirchlicher Beauftragter für Blindendienst	67

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2a Pfarrbesetzungsgesetz):

Kirchenrat Klaus Baschang in Karlsruhe (Evang. Oberkirchenrat) zum Pfarrer der Waldenserpfarre Neureut-Süd, Pfarrer Helmut Emlen in Lahr (Friedenspfarre) zum Pfarrer der Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts der Matthäuspfarre in Mannheim-Neckarau, Pfarrer Dieter Fischer in Öschelbronn zum Pfarrer der Thomaspfarre in Rastatt, Pfarrer Richard Kopp in Mannheim (Nordpfarre der Lutherkirche) zum Pfarrer in Weingarten, Pfarrer Reinhard Oehler in Wies zum Pfarrer der Melancthonpfarre in Karlsruhe, Pfarrer Hanspeter Sappel in Eckartsweyer zum Pfarrer der Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts der Matthäuspfarre in Mannheim-Neckarau.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2c Pfarrbesetzungsgesetz):

Religionslehrer Pfarrvikar Konrad Schomeus in Bretten zum Pfarrer in Ruit.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2d Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Oswald Bernau in Bad Schönborn — bisher Bad Langenbrücken — (Südpfarrei) zum Pfarrer am Südwestdeutschen Rehabilitationskrankenhaus Karlsbad-Langensteinbach, Religionslehrer Pfarrvikar Ernst Moser in Freiburg (Walter-Eucken-Gymnasium) zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche, Pfarrvikarin Dr. theol. Ursula Schnell, z. Z. beurlaubt zum Dienst bei der Kirchenkanzlei der EKD in Hannover, zur Pfarrerin der Landeskirche.

Entschließungen des Landeskirchenrats in synodaler Besetzung

Berufen

(gemäß § 123 Absatz 2 Buchstabe g der Grundordnung):

Oberkirchenrat Ernst Hamann in Karlsruhe zum Stellvertreter des Landesbischofs ab 16. 9. 1973.

Berufen

(gemäß § 128 Absatz 2 Satz 1
der Grundordnung):

Dekan Pfarrer Dr. theol. Hansjörg S i c k in Freiburg (Nordpfarre der Ludwigskirche) zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats als Oberkirchenrat ab 16. 9. 1973.

EntschlieBungen des Landeskirchenrats**Abgeordnet:**

Pfarrer Gudrun K ü h l in Mannheim (Kreuzpfarre) zum Dienst beim Evang. Diakonissenmutterhaus Frankenstein in Wertheim, Pfarrer Johannes W o l f in Reichen zum Dienst als Leiter des Hauses „Beth-El“ in Shavei-Zion (Israel).

EntschlieBungen des Oberkirchenrats**Beauftragt:**

Pfarrer Herbert W i c k e in Gernsbach-Staufenberg mit der Verwaltung der Pauluspfarre in Gernsbach.

Versetzt:

Pfarrer Hans A d e in Gernsbach nach Hüffenhardt zur Verwaltung der Pfarrstellen Hüffenhardt und Kälbertshausen, Pfarrer Joachim K r a u s e in Villingen (Johannespfarre) nach Hilsbach zur Verwaltung der Pfarre, Pfarrer Gerhard L i n n e m a n n in Hilsbach als Religionslehrer nach Mannheim;

Pfarrdiakonin Elisabeth M a i e r in Baden-Baden (Dekanat) an die Michaelspfarre in Rastatt, Pfarrdiakon Herbert N u s c h e in Hornberg zur Verwaltung des Pfarrvikariats nach Offenburg.

Ernannt:

Kirchenamtsrat Heinz B r a u c h beim Evang. Oberkirchenrat zum Kirchenoberamtsrat, Kirchenverwaltungsobersinspektor Karl L a y e r bei der Evang. Landeskirchenkasse in Karlsruhe zum Kirchenamtsmann, Kirchenverwaltungshauptsekretär Willi B e c h t o l d beim Evang. Oberkirchenrat zum Kirchenamtsinspektor, Kirchenverwaltungsobersinspektor Traugott M e i n d e r s beim Evang. Oberkirchenrat zum Kirchenverwaltungshauptsekretär.

Entlassen auf Antrag:

Pfarrer Eva Renate S c h m i d t, zuletzt beurlaubt, zum Übertritt in den Dienst der Evang. Kirche in Hessen und Nassau, Pfarrkandidat Dr. theol. Ludwig S c h m i d t, z. Z. beurlaubt als wissenschaftlicher Assistent an der Kirchlichen Hochschule in Berlin, zum Übertritt in den Dienst der Evang. Kirche in Berlin-Brandenburg (West).

Nach Erreichen der Altersgrenze tritt in den Ruhestand:

Oberkirchenrat Gerhard K ü h l e w e i n in Karlsruhe auf 16. 9. 1973.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag wegen Krankheit:

Pfarrer Herbert S c h u l z in Pforzheim (2. Krankenhausseelsorgestelle) auf 1. 10. 1973.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag gemäß § 46 LBG:

Religionslehrer Edmund W a h l in Pforzheim (Gewerbeschule I) auf 1. 9. 1973.

EntschlieBung des Bad.-Württ. Ministerpräsidenten**In den Ruhestand versetzt auf Antrag gemäß § 46 LBG:**

Studienprofessor Pfarrer Martin H u ß in Freiburg (berufliche Schulen) auf 1. 6. 1973.

Eintritt in den Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze gemäß § 44 Abs. 2 LBG:

Oberstudienrat Pfarrer Friedrich C l e m e n t in Konstanz (Gewerbeschule) auf 1. 8. 1973.

Gestorben:

Pfarrer i. R. Dr. theol. Erwin H e g e l, beauftragt mit der Verwaltung der Kurseelsorgestelle in Badenweiler, am 10. 6. 1973, Pfarrer Karl Z o t z k y in Sand am 19. 6. 1973.

Ausschreibung von Pfarrstellen**Erstmalige Ausschreibung**

Eckartsweier, Kirchenbezirk Kehl
Pfarrhaus wird frei.

Kork, Kirchenbezirk Kehl
Pfarrhaus wird frei.

Lahr, Friedenspfarre, Kirchenbezirk Lahr
Pfarrhaus wird frei.

Merchingen, Kirchenbezirk Adelsheim
(Vom Pfarramt Merchingen ist die Filiation Kirchengemeinde Osterburken mitzuversehen.)
Pfarrhaus (1967 erbaut) wird frei.

Üschelbronn, Kirchenbezirk Pforzheim-Land
Pfarrhaus wird frei.
Besetzung durch Gemeindevwahl.

Pforzheim, Krankenhauspfarrstelle II, Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt
Die Krankenhauseelsorgestelle II in Pforzheim, deren Seelsorgebereich das Krankenhaus Siloah sowie das Krankenhaus St. Trudpert umfaßt, ist auf 1. Oktober ds. Js. zu besetzen. Eine 5-Zimmerwohnung steht zur Verfügung.
Besetzung durch die Kirchenleitung.

Bewerbungen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 10. September 1973 abends schriftlich hier eingegangen sein. (Die Meldefrist wurde wegen der Ferienzeit verlängert.)

Kirchliche Gesetze

Kirchliches Gesetz über die Ordnung der diakonischen Arbeit in den Kreisen

Vom 3. Mai 1973

Die Landessynode hat gemäß § 123 Absatz 2 Buchstabe a der Grundordnung das folgende kirchliche Gesetz beschlossen:

§ 1

Das vorläufige kirchliche Gesetz über die Ordnung der diakonischen Arbeit in den Kreisen vom 21. November 1972 (VBl. S. 119) wird in der folgenden Fassung als endgültiges Gesetz angenommen:

a) § 2 erhält die Fassung:

„§ 2

(Zusammenarbeit der Kirchenbezirke)

Die Kirchenbezirke bilden zur gemeinsamen Erfüllung diakonischer Aufgaben im Bereich eines Kreises (Stadt- oder Landkreis) Arbeitsgemeinschaften oder werden zu Kirchenbezirksverbänden (Diakonieverbänden) zusammengeschlossen.“

b) § 8 Absatz 2 Buchstabe f erhält die Fassung:

„f) mit der Liga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege zusammenzuarbeiten.“

c) In § 9 Absatz 1 Satz 1 wird nach „Kreisstelle“ eingefügt: „in der Regel“.

d) § 18 Absatz 2 erhält die Fassung:

„(2) Der Vorstandsvorstand vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Erklärungen, die den Verband verpflichten sollen, und Vollmachten bedürfen der Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds. Erklärungen gemäß Satz 2 sind mit dem Verbandssiegel zu versehen.“

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 3. Mai 1973

Der Landesbischof
Heidland

Kirchliches Gesetz über den Dienst des Lektors und des Prädikanten

Vom 4. Mai 1973

Gemäß § 66 Absatz 2 der Grundordnung erläßt die Landessynode folgende Ordnung für den Dienst des Lektors und des Prädikanten:

§ 1

Gemeindeglieder können als Lektoren oder Prädikanten mit Aufgaben des Predigtamtes (§ 46 GO) beauftragt werden.

§ 2

Die Beauftragung setzt die Befähigung zum Amt des Kirchenältesten (§ 16 Absatz 1 GO) und eine der gottesdienstlichen Ausübung des Predigtamtes angemessene Ausbildung voraus.

§ 3

(1) Der Dienst des Lektors und des Prädikanten umfaßt alle Arten von Gottesdiensten. Lektoren und Prädikanten haben im Rahmen ihres Dienstauftrags als Prediger den Gottesdienst zu leiten. Werden im Zusammenhang mit dem Gottesdienst das Abendmahl gefeiert oder eine Taufe vollzogen, sind die Lektoren und Prädikanten zur Sakramentsspendung ermächtigt. Sie können in Vertretung des zuständigen Pfarrers (Pfarrvikars, Pfarrdiakons) mit der Vornahme einer Trauung und kirchlichen Bestattung beauftragt werden.

(2) Lektoren lesen eine gedruckte Predigt oder geben sie in freier Weise mit eigenen Worten inhaltlich wieder.

(3) Prädikanten sind zur Verkündigung auf Grund einer selbst angefertigten Predigt ermächtigt.

§ 4

(1) Die Ausbildung und Fortbildung der Lektoren und Prädikanten regeln Richtlinien des Evang. Oberkirchenrats.

(2) Für die Ausbildung und Fortbildung sowie die fachliche und persönliche Beratung der Lektoren und Prädikanten bestellt der Evang. Oberkirchenrat einen Beauftragten und einen den Beauftragten unterstützenden Ausschuß. Soweit Aufgaben der Fortbildung und Beratung auch im Bereich eines oder mehrerer Kirchenbezirke wahrgenommen werden, beruft (berufen) der Bezirkskirchenrat (die Bezirkskirchenräte) einen Bezirksbeauftragten.

(3) Der Bezirkskirchenrat schlägt Gemeindeglieder, die zum Dienst des Lektors oder Prädikanten bereit sind und geeignet erscheinen, zur entsprechenden Ausbildung vor.

(4) Die Ausbildung der Prädikanten endet mit einem Kolloquium, das der landeskirchliche Beauftragte und der ihm zugeordnete Ausschuß (Abs. 2) abhalten.

§ 5

(1) Der Bezirkskirchenrat schlägt für den Dienst des Lektors oder des Prädikanten ausgebildete Gemeindeglieder dem Landesbischof zur Berufung vor.

(2) Der Landesbischof beruft Lektoren und Prädikanten in widerruflicher Weise auf 6 Jahre. Die Berufung kann erneuert werden.

(3) Lektoren und Prädikanten werden in der Regel für den Dienst in den Gemeinden eines Kirchenbezirks berufen.

§ 6

(1) Lektoren und Prädikanten werden in einem Gemeindegottesdienst durch den Dekan oder einen von ihm beauftragten Pfarrer in ihr Amt eingeführt.

(2) Dabei verpflichten sie sich, ihren Dienst in der Bindung an die in dem Vorspruch zur Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden festgestellten Bekenntnisgrundlagen und in Wahrung der Ordnung der Landeskirche auszuüben.

§ 7

(1) Die Dienstaufsicht über die Lektoren und Prädikanten hat der Dekan.

(2) Der Einsatz der Lektoren und Prädikanten erfolgt durch den Dekan oder den Bezirksbeauftragten im Einvernehmen mit dem Pfarrer und dem Ältestenkreis der betreffenden Gemeinde.

§ 8

Die Lektoren und Prädikanten sind zu den Sitzungen der Ältestenkreise (Kirchengemeinderäte) der Gemeinden, denen sie oft im Gottesdienst dienen, zur Beratung einzuladen, wenn im Ältestenkreis (Kirchengemeinderat) über Gegenstände zu verhandeln ist, die den Dienst des Lektors oder Prädikanten und die Ordnung des Gottesdienstes betreffen.

§ 9

(1) Der Evang. Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Gesetzes beauftragt und ermächtigt, Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

(2) Dieses Gesetz tritt am 1. Juni 1973 in Kraft.

(3) Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens treten die Bestimmungen des kirchlichen Gesetzes über das Lektorenamt vom 4. 5. 1962 (VBl. S. 18) außer Kraft, die durch dieses Gesetz ersetzt oder mit ihm nicht zu vereinbaren sind. Der Evang. Oberkirchenrat ist ermächtigt, das Lektorengesetz insgesamt förmlich außer Kraft zu setzen, sobald die übrigen Bestimmungen desselben durch Durchführungsbestimmungen des Evang. Oberkirchenrats ersetzt sind.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 4. Mai 1973

Der Landesbischof
Heidland

Verordnungen

Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim

Vom 1. Mai 1973

Aufgrund des § 141 Absatz 1 Buchstabe b der Grundordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. 5. 1972 (VBl. S. 35) erläßt der Landeskirchenrat nachstehende Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Mannheim:

§ 1

(1) Die Evang. Kirchengemeinde Mannheim wird ermächtigt, durch Gemeindegliederung abweichend von § 37 Abs. 2 Buchst. d, e und f der Grundordnung die folgenden Aufgaben und Befugnisse des Evang. Kirchengemeinderats Mannheim auf Kirchengemeindegliederungsausschüsse zu übertragen:

1. Die Einstellung, Höhergruppierung und Kündigung von Angestellten nach dem kirchengemeindlichen Stellenplan;
2. die Anschaffung von Geräten und Einrichtungsgegenständen im Rahmen des kirchengemeindlichen Haushaltsplanes;
3. die Vermietung und Verpachtung kirchengemeindlicher Räume;
4. die laufende Unterhaltung kirchlicher Gebäude sowie die Vergabe von Aufträgen für die Ausführung von Instandsetzungen, Neubauten und Umbauten im Rahmen der diesbezüglichen Beschlüsse des Kirchengemeinderats sowie der genehmigten Finanzierungspläne;
5. den Nachlaß und die Niederschlagung von Ortskirchensteuer bis zu 750,— DM im Einzelfall und Steuerjahr;

6. bei Wahrnehmung der Aufgaben nach Ziffer 2—4 überplanmäßige Ausgaben und Entnahmen aus Rücklagen bis zu 10 000,— DM im Einzelfall vorzunehmen.

(2) Die Gemeindegliederung bedarf der Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats.

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1973 in Kraft und gilt für die Dauer von 3 Jahren.

Karlsruhe, den 1. Mai 1973

Der Landeskirchenrat
Heidland

Verordnung über die Errichtung des Diakonieverbandes der evangelischen Kirchenbezirke im Kreis Karlsruhe

Vom 29. Mai 1973

Gemäß § 22 in Verbindung mit § 11 Absatz 2 des vorläufigen kirchlichen Gesetzes über die Ordnung der diakonischen Arbeit in den Kreisen vom 21. November 1972 (GVBl. S. 119) verordnet der Evangelische Oberkirchenrat, was folgt:

§ 1

(1) Mit Wirkung vom 1. Juli 1973 wird gemäß § 11 Absatz 1, § 12 Absatz 1 und 2 des vorläufigen kirchlichen Gesetzes über die Ordnung der diakonischen Arbeit in den Kreisen der Diakonieverband der evangelischen Kirchenbezirke im Kreis Karlsruhe gebildet.

(2) Der Diakonieverband besteht aus den Kirchenbezirken Bretten, Durlach, Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Stadt mit ihren im Kreis Karlsruhe liegenden Gemeinden.

(3) Sitz des Verbandes ist Karlsruhe.

§ 2

(1) Der Verband nimmt die in § 1 des Gesetzes genannten Aufgaben für die im Kreis Karlsruhe liegenden Gemeinden

- a) der Kirchenbezirke Bretten, Durlach, Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Stadt,
- b) der Kirchenbezirke Baden-Baden, Oberheidelberg, Pforzheim-Land und Sinsheim

wahr. Die Wahrnehmung der diakonischen Aufgaben für die Kirchenbezirke Baden-Baden, Oberheidelberg, Pforzheim-Land und Sinsheim richtet sich nach näherer Vereinbarung, die zwischen diesen und dem Verband abzuschließen ist.

(2) Die Namen der unter Absatz 1 Buchstaben a und b fallenden Gemeinden werden den Kirchenbezirken durch Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats mitgeteilt.

§ 3

(1) In die Verbandsversammlung entsenden gemäß § 16 Absatz 1 des Gesetzes

- a) der Kirchenbezirk Bretten: 6 Vertreter,
- b) der Kirchenbezirk Durlach: 5 Vertreter,
- c) der Kirchenbezirk Karlsruhe-Land: 6 Vertreter,
- d) der Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt: 2 Vertreter.

(2) Die Kirchenbezirke Baden-Baden, Oberheidelberg, Pforzheim-Land und Sinsheim entsenden je 1 Vertreter in die Verbandsversammlung (§ 16 Absatz 1 Satz 4 des Gesetzes).

(3) Die Vertreter der unter Absatz 1 und 2 fallenden Kirchenbezirke werden von den Bezirkssynoden auf die Dauer ihrer eigenen Wahlzeit gewählt. Zu Vertretern der Kirchenbezirke Bretten, Durlach, Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Stadt können nur Bezirkssynodale gewählt werden (§ 16 Absatz 1 Satz 2 des Gesetzes).

§ 4

Bis zur erstmaligen Bildung der Verbandsorgane nach Maßgabe des Gesetzes und dieser Verordnung obliegt die vorläufige Führung der Geschäfte des Diakonieverbandes dem Bezirkskirchenrat des Kirchenbezirks Karlsruhe-Stadt. Vorläufiger Verbandsvorstand sind der Dekan des Kirchenbezirks Karlsruhe-Stadt und der vorläufige Beauftragte für die diakonische Arbeit im Kreis Karlsruhe.

§ 5

(1) Die Bezirkssynoden wählen alsbald die gemäß § 3 in die Verbandsversammlung zu entsendenden Vertreter und teilen das Ergebnis der Wahl dem Dekanat Karlsruhe-Stadt mit.

(2) Der Dekan des Kirchenbezirks Karlsruhe-Stadt beruft unverzüglich nach Mitteilung des Wahlergebnisses gemäß Absatz 1 die Verbandsversammlung zu

ihrer ersten Sitzung ein, schlägt die Tagesordnung vor und führt den Vorsitz bis zur Wahl eines Vorsitzenden gemäß § 17 Absatz 2a des Gesetzes.

(3) Die Bildung der Verbandsorgane soll bis 30. September 1973 abgeschlossen sein.

§ 6

Die Anerkennung der Rechtsstellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (§ 12 Absatz 4 des Gesetzes) wird vom Evangelischen Oberkirchenrat beim Kultusministerium Baden-Württemberg beantragt.

§ 7

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1973 in Kraft.

Karlsruhe, den 29. Mai 1973

Evangelischer Oberkirchenrat
Dr. L ö h r

**Verordnung zu §§ 8 und 9 Absatz 1 und 3
des kirchlichen Gesetzes
über die Umzugskosten der Pfarrer**

Vom 5. Juni 1973

Auf Grund des § 16 Absatz 2 des kirchlichen Gesetzes über die Umzugskosten der Pfarrer (-KUKG-) vom 12. Dezember 1968 (GVBl. 1969 S. 9) wird verordnet:

Artikel 1

- 1. In § 8 KUKG werden die Worte „sechshundert Deutsche Mark“ durch „750 DM“ und „dreihundert Deutsche Mark“ durch „375 DM“ ersetzt.
- 2. In § 9 Absatz 1 KUKG wird die Pauschvergütung der Tabelle wie folgt festgesetzt:

„Tarifklasse	Ledige	Verheiratete
I a	450 DM	800 DM
I b	400 DM	700 DM
I c	350 DM	600 DM
II	300 DM	500 DM.“

- 3. In § 9 Absatz 3 KUKG werden die Worte „einhundert Deutsche Mark“ durch „125 DM“ und „fünfundzig Deutsche Mark“ durch „65 DM“ ersetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 1. April 1973 in Kraft. Sie gilt auch für Umzüge, die vor dem 1. April 1973 beginnen, aber erst an diesem Tag oder später beendet werden.

Karlsruhe, den 5. Juni 1973

Evangelischer Oberkirchenrat
Dr. L ö h r

Bekanntmachungen

OKR 25. 5. 1973
Az. 15/31

Mitglieder der 5. Synode der Evang. Kirche in Deutschland

Die Landessynode hat in ihrer Sitzung vom 1. Mai 1973 gemäß dem Kirchengesetz über die Verteilung

der von den Gliedkirchen zu wählenden Mitglieder der Synode der EKD vom 15. 5. 1970 (ABl. d. EKD S. 278) in die 5. Synode der Evang. Kirche in Deutschland die folgenden Synodalen gewählt:

Mitglieder

Pfarrer
Wolfgang Schneider
7750 Konstanz
Schützenstraße 2

Professor
D. Claus Westermann
6831 St. Leon b. Heidelberg
Kolpingstraße 2

Dietlinde Hübner
6901 Waldhilsbach b. Heidelberg
Allmendweg 6

Lehrbeauftragter
Dr. Siegfried Müller
6900 Heidelberg 1
Mozartstraße 28/30

Bundesverfassungsrichter
Dr. Helmut Simon
7500 Karlsruhe 41
Rittnertstraße 66

1. Stellvertreter

Pfarrer
Günter Bußmann
7530 Pforzheim
Westliche 237

Schuldekan
Hanns-Günther Michel
7730 Villingen-Schwenningen
Heidelberger Straße 2

Direktor
Dr. Harald Bilger
7702 Gottmadingen
Hauptstraße 62

Prokurist
Emil Gabriel
7527 Kraichtal-Münzesheim
Raiffeisenstraße 13

Oberreg.-Med.-Direktor
Dr. Christian Göttching
7800 Freiburg i. Br.
Eichrodtstraße 10

2. Stellvertreter

Pfarrer
Oskar Herrmann
7800 Freiburg i. Br.
Bussardweg 107

Pfarrer
Gerhard Koch
6961 Bödigheim b. Osterburken

Dr. Ingrid Hetzel
Ärztin f. Allgemeinmedizin
7607 Neuried 1
Rheinstraße 23

Kaufmann
Günter Stock
7530 Pforzheim
Bleichstraße 92

Forstdirektor
Joachim Viebig
6930 Eberbach
(Bad. Neckartal)
Scheuerbergstraße 16

OKR 7. 6. 1973
Az. 10/0-5215

Umwandlung des Pfarr- vikariats in Gernsbach- Staufenberg in eine Pfarrstelle

Das Pfarrvikariat Gernsbach-Staufenberg wird mit Wirkung vom 1. Juli 1973 in eine Pfarrstelle (Pauluspfarre Gernsbach) umgewandelt.

OKR 7. 6. 1973
Az. 10/1-3528

Errichtung einer 2. Pfarr- stelle in der Dietrich- Bonhoeffer-Pfarrei in Freiburg-Weingarten

In der Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei in Freiburg-Weingarten wird gemäß § 11 Absatz 2 i. V. m. § 58 Absatz 1 GO mit Wirkung vom 1. Juli 1973 eine 2. Pfarrstelle errichtet und mit der bisherigen Pfarrstelle zu einem Gruppenpfarramt zusammengeschlossen.

OKR 11. 7. 1973
Az. 14/4

Herbsttagung 1973 der Landessynode

Die Herbsttagung der Landessynode wird lt. Mitteilung des Herrn Präsidenten in der Zeit vom **21. bis 27. Oktober 1973** im Haus der Kirche in Bad Herrenalb stattfinden.

OKR 5. 6. 1973
Az. 20/51-9392

Konzeption einer Weiter- bildung für Pfarrdiakone in der badischen Landeskirche

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden hat auf ihrer Tagung vom 29. 4. — 4. 5. 1973 die Konzeption einer Weiterbildung für Pfarrdiakone beschlossen. Diese ist in der Anlage beigelegt.

Um einen ungefähren Überblick darüber zu gewinnen, wer sich für diese Weiterbildungsmöglichkeit interessiert, bitten wir um Meldung beim Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe bis zum **1. 7. 1973**. Es soll hier ausdrücklich betont werden, daß eine solche Bewerbung unverbindlich ist. Die Teilnahme an dem Weiterbildungsprogramm muß in jedem Fall von einem eigens dafür eingesetzten Ausschuss vorbereitet und durch den Evangelischen Oberkirchenrat beschlossen werden.

Soweit die in der Weiterbildungskonzeption unter 3a, b und d als Voraussetzungen genannten Unterlagen zur Verfügung stehen, bitten wir um Zusendung derselben. Wir empfehlen, soweit noch nicht geschehen, sich mit Herrn Studienleiter Pfarrer P. G. Schmidt, 78 Freiburg, Jacobistraße 54, in Verbindung zu setzen.

(Bereits durch Runderlaß den Dekanaten und Pfarrdiakonen[innen] bekannt gegeben.)

Anlage

**Konzeption einer Weiterbildung von
Pfarrdiakonen in der Evangelischen Landeskirche
in Baden**

Die Landessynode hat am 4. Mai 1973 beschlossen, den Pfarrdiakonen bzw. den seminaristisch aus- und fortgebildeten Pfarrern der Landeskirche folgende Möglichkeiten einer Weiterbildung zum Erwerb und zum Nachweis besonderer Qualifikationen zu eröffnen, aufgrund deren eine rechtliche und besoldungsmäßige Gleichstellung mit den universitär ausgebildeten Theologen ermöglicht wird:

1. Die Studienkurse für Pfarrdiakone werden in Zukunft so organisiert, daß in ihnen Interessenten an einer Weiterbildung zusätzliche Lernmöglichkeiten wahrnehmen können.
2. Pfarrdiakone/Pfarrer können auf Antrag, jedoch frühestens nach Beendigung des 4. Dienstjahres für zwei bis zu höchstens drei Semester zum Studium an den theologischen Fakultäten Heidelberg und Basel beurlaubt werden. Einmalige Unterbrechung der Beurlaubung ist aus dienstlichen und lernpsychologischen Gründen erwünscht.
3. Voraussetzungen für die Beurlaubung sind:
 - a) sorgfältige Darlegung eines Studienplans,
 - b) Anfertigung einer Arbeit zum Nachweis der Studierfähigkeit,
 - c) Beurteilung durch den Studienleiter für Fachberatung und Fortbildung der Pfarrdiakone und
 - d) Sprachkenntnisse, die zur Teilnahme an normalen universitären Lehrveranstaltungen befähigen.
4. Pfarrdiakone/Pfarrer legen in drei Fächern der I. theologischen Prüfung eine Prüfung ab, deren Bestehen dem Bestehen der I. theologischen Prüfung gleichgerechnet wird. Die Prüfung wird für sie in den Fächern AT oder NT, KG oder Philosophie, Dogmatik oder Ethik abgenommen. Die Prüfung in den drei Fächern kann auf drei Prüfungstermine verteilt werden; sie ist in einem Zeitraum von zwei Jahren abzuschließen.
5. Übergangsregelung: Für Pfarrdiakone/Pfarrer, die am 1. Mai 1973 bereits mehr als sechs Dienstjahre nachweisen können, wird folgende Sonderregelung getroffen:
 - a) Die Prüfung findet nur in einem Fach statt. Der Bewerber kann eines der Fächer AT, NT, Dogmatik oder Ethik wählen.
 - b) Zur Vorbereitung ist Beurlaubung für die Dauer eines Semesters möglich.
 - c) Die Beurlaubung setzt voraus, daß zuvor eine wissenschaftliche Arbeit angefertigt wurde, deren Thema zwischen dem Bewerber, dem Studienleiter und einem akademischen Lehrer abgesprochen wurde und die von einem akademischen Lehrer und einem weiteren Mitglied des Prüfungsamtes der Landeskirche mit mindestens „ausreichend“ (4) zensiert wurde. Das Fach der Arbeit darf nicht das nach Buchstabe a gewählte Fach sein.

- d) Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit wird nur vergeben, wenn eine ausführliche schriftliche Darstellung des Bewerbers über seine bisherige Fortbildung erkennen läßt, daß er eine wissenschaftliche Arbeit mit Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen kann.

OKR 13. 6. 1973
Az. 22/0-9163

Ausbildungsbeihilfe für auswärts untergebrachte Kinder und Fahrkinder

Für das Schuljahr 1972/73 können Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfe für Fahrkinder gestellt werden, soweit die Fahrkosten für alle Kinder des Antragsberechtigten zusammen 96,— DM übersteigen bzw. bei Nichtgewährung von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BGBl. 1971 S. 1409) übersteigen würden.

Als Ausbildungsbeihilfe für ein Pensionskind können bis zu 900,— DM gewährt werden.

Leistungen für Pensionskinder nach dem BAföG werden angerechnet, soweit diese Leistungen monatlich 160,— DM übersteigen.

Die Anträge für das Schuljahr 1972/73 sind sobald bei den Dekanaten einzureichen und von diesen gesammelt bis spätestens 31. August 1973 dem Evang. Oberkirchenrat vorzulegen.

Folgende Angaben sind erforderlich:

Name und Geburtstag des Kindes

Schulort, -art, -klasse

Entfernung des Schulortes vom Wohnort

Art des benutzten Fahrzeugs
aufgewendete Fahrtkosten:

a) im Monat

b) im Schuljahr

Höhe der Leistungen nach dem BAföG mtl.;
bei Pensionskindern außerdem:

Bezeichnung und Entfernung der dem Wohnort nächstgelegenen höheren Schule und Gründe, die den Besuch dieser Schule als Fahrkind nicht zuließen

aufgewendete Pensionskosten:

a) im Monat

b) im Schuljahr

Gemäß Nr. 5 Satz 2 der Richtlinien (VBl. 1957 S. 7) werden verspätet eingehende Anträge nicht berücksichtigt.

OKR 14. 6. 1973
Az. 25/75

**Beitragssätze und Umlage zur
zusätzlichen Alters- und
Hinterbliebenenversorgung**

1. Beitrag

Die Tarifpartner haben im Änderungstarifvertrag vom 25. Mai 1972 zum Versorgungstarifvertrag vom 4. November 1966 vereinbart, daß die Übernahme des Arbeitnehmeranteils durch den Arbeitgeber stufenweise erfolgt.

Die erste Änderung der Beitragssätze trat zum 1. Juli 1972 (VBl. S. 71) in Kraft.

Vom 1. Juli 1973 an entfällt grundsätzlich die Zahlung des Arbeitnehmerbeitragsanteils.

Der Arbeitgeberanteil beträgt ab diesem Zeitpunkt 2,5 v. H.

Diese Regelung findet auch im kirchlichen Bereich Anwendung. Der Beitragssatz gilt für die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) sowie für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Baden (KZVK).

2. Umlage

Der Umlagesatz der VBL beträgt seit 1. 7. 1972 2,0 v. H.

Der Umlagesatz der KZVK beträgt weiterhin 4,5 v. H.

OKR 19. 6. 1973 **Tage- und Übernachtungsgeld**
Az. 25/084-9451

Die Tage- und Übernachtungsgelder werden ab 1. April 1973 in der gleichen Weise, wie dies für die Landesbeamten durch die Verordnung des Finanzministeriums Baden-Württemberg vom 6. April 1973 (Ges.Bl. S. 126) geschehen ist, erhöht.

1. Es betragen vom 1. April 1973 an:

a) das **Tagegeld** (§ 9 Abs. 1 LRKG) für jeden vollen Kalendertag in

Stufe A (A 1 — 10a, BAT X — IVb) 20,— DM

Stufe B (A 11 — 15a, B 1,
BAT IVa — I) 25,— DM

Stufe C (A 16, B 2 — 8) 29,— DM

b) das **Übernachtungsgeld** (§ 10 Abs. 2 LRKG)

Stufe A 20,— DM

Stufe B 25,— DM

Stufe C 29,— DM

2. An Tagegeld werden ab 1. April 1973 gezahlt:

	Stufen		
	A	B	C
	DM	DM	DM
bei einer Abwesenheit			
bis zu 5 Stunden	—,—	—,—	—,—
von mehr als 5 bis 7 Stunden drei Zehntel des vollen Satzes	6,—	7,50	8,70
von mehr als 7 bis 10 Stunden fünf Zehntel des vollen Satzes	10,—	12,50	14,50
von mehr als 10 bis 12 Stunden acht Zehntel des vollen Satzes	16,—	20,—	23,20
von mehr als 12 Stunden der volle Satz	20,—	25,—	29,—

Diese Bekanntmachung tritt an die Stelle der Bekanntmachungen vom 3. 2. 1969 Az. 25/0 — 2181 (VBl. S. 14) und vom 15. 3. 1970 Az. 25/084 (VBl. S. 49).

OKR 19. 6. 1973
Az. 25/084-9545

Beschäftigungs- und Trennungsgeld

Die Sätze des Beschäftigungsgeldes (Abordnung) und des Trennungsgeldes (Versetzung) betragen nach der Verordnung des Finanzministeriums Baden-Württemberg über die Gewährung von Beschäftigungs- und Trennungsgeld vom 30. 9. 1969 (Ges.Bl. S. 240) in der Fassung der Verordnung vom 6. 4. 1973 (Ges.Bl. S. 125) ab 1. April 1973:

1. in den ersten 14 Tagen (Beschäftigungsreisegeld bzw. Trennungsreisegeld)

Reisekostenstufe	DM	DM
A (A 1 — 10a, BAT X — IV b)	40,—	(25,—)
B (A 11 — 15a, B 1, BAT IVa — I)	50,—	(31,25)
C (A 16, B 2 — 8)	58,—	(36,25)

(Bei Bereitstellung unentgeltlicher Unterkunft werden die in Klammern beigetzten Beträge gezahlt),

2. nach den ersten 14 Tagen in den Fällen des § 3 Abs. 2 der BeTrGV (Beschäftigungstagegeld bzw. Trennungstagegeld)

Reisekostenstufe	DM	DM
A	14,50	(10,90)
B	16,—	(12,—)
C	17,50	(13,15)

(Die vollen Sätze werden bei Bereitstellung unentgeltlicher Unterkunft um 25. v. H. gekürzt. Die gekürzten Sätze sind in Klammern beigetzt.)

Die Bekanntmachung vom 15. 3. 1970 Az. 25/084 (VBl. S. 49) wird durch diese Bekanntmachung ersetzt.

OKR 12. 6. 1973
Az. 32/73

Ehrung von Jubelpaaren (Goldene, Diamantene, Eiserne Hochzeit)

Um die in den vergangenen Jahren veröffentlichten Bekanntmachungen im Gesetzes- und Verordnungsblatt zusammenzufassen und zu ergänzen, wird auf folgendes hingewiesen:

1. Es wird dringend um rechtzeitige Zusendung der Mitteilungen gebeten — spätestens bis 2 Wochen vor dem betr. Termin.
2. Um Verzögerungen in der Zusendung zu vermeiden, ist das Schreiben unmittelbar zu adressieren an das Sekretariat des Landesbischofs, 75 Karlsruhe 1, Postfach 2269.
3. Folgende Angaben werden erbeten: Vor- und Zuname der Eheleute sowie Geburtsname der Frau - Wohnort - Datum der Trauung - Beruf - Familie - Leben in der Gemeinde und sonst etwa Wissenswertes, auf das im Glückwunschscheiben eingegangen werden könnte, sowie die von der Landeskirche gewünschte Gabe.
4. Als Gabe der Landeskirche stehen z. Z. folgende Bücher zur Auswahl:
 - a) Bibel (sog. Hausbibel),

- b) Neues Testament und Psalter (mit Holzschn. von Dürer) - Wttbg. Bibelanstalt Stuttgart - Großdruck,
- c) Gesangbuch
- d) Luise Haisch-Rolf (Hrsg.): Für jeden neuen Tag (Brunnquell-Verlag),
- e) Walter Lüthi: Andachten für alle Tage des Jahres (Reinhardt Verlag Basel),
- f) Jörg Zink: Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages (Kreuz-Verlag Stuttgart).

OKR 18. 6. 1973 Lernmittelliste 1973/74
Az. 33/106-10285

Die von einer gemeinsamen evang./kath. Kommission erstellte Lernmittelliste 1973/74, die eine Überarbeitung und Ergänzung der Lernmittelliste 1972/73 darstellt, wurde durch Bekanntmachung des Kultusministeriums vom 14. März 1973 U A I 3230-4- Allg./9 veröffentlicht und ist als Sondernummer 3 im Amtsblatt des Kultusministeriums am 10. Mai 1973 erschienen. Diese Sondernummer des Amtsblatts geht allen Dienststellen zu.

Wir weisen besonders darauf hin, daß die aus der Bekanntmachung vom 7. Juni 1972 (K. u. U. S. 915) hier nicht wieder aufgeführten Lernmittel nicht neu angeschafft und bis zum Ende des Schuljahres 1974/75 ersetzt sein sollten.

Die aufgeführten Lernmittel können als unter die Lernmittelfreiheit fallende Unterrichtsmaterialien nach den bisherigen Regelungen angeschafft werden.

OKR 25. 5. 1973 Bezirksjugendpfarrer für den Kirchenbezirk Oberheidelberg
Az. 41/10-8561

Pfarrdiakon Hans Rensch in Wiesloch wurde mit dem Dienst des Bezirksjugendpfarrers für den Kirchenbezirk Oberheidelberg beauftragt.

OKR 13. 6. 1973 Durchführung des Kindergartengesetzes
Az. 41/2-9093
hier
2. Änderung der Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zu den Personalkosten

In der Anlage veröffentlichen wir den Erlaß des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg vom 18. 5. 1973 Nr. V 1530/5/59 über die Änderung der Pauschalsätze für die Gewährung von Zuschüssen zu den Personalkosten.

Wir bitten, die Änderungen bei der Anlage 2 a zur Bekanntmachung vom 25. 8. 1972 (VBl. S. 73) zu vermerken.

Anlage:

Auf Grund der Änderung des Vergütungstarifvertrages Nr. 10 erhöhen sich die Pauschalsätze für die Gewährung von Zuschüssen für die Fachkräfte an Kindergärten nach dem Kindergartengesetz. Den

Pauschalsätzen für die Fachkräfte liegen einheitlich die Grundvergütungen nach Anlage 1 des Vergütungstarifvertrags Nr. 11 zum BAT für den Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände vom 16. Februar 1973 zugrunde. Im übrigen gelten für die Berechnung des Pauschalsatzes die gleichen Gesichtspunkte, die in Abschnitt I des Erlasses über Richtlinien zur Förderung der Kindergärten nach dem Kindergartengesetz vom 14. Juli 1972 (GABl. S. 1049) festgelegt wurden.

Die Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zu den Personalkosten der Kindergärten (RL-Pkz) vom 14. Juli 1972 (GABl. S. 1057), geändert am 9. Oktober 1972 (GABl. S. 1307), erhalten mit Wirkung vom 1. Januar 1973 folgende Fassung:

1. In Nr. 2.1 Abs. 2 werden die Worte „19. Januar 1972 (GABl. S. 353)“ ersetzt durch „16. Februar 1973“.
2. In Nr. 3.1 werden die Pauschalbeträge wie folgt geändert:

Stufe	I	II	III
Verg.-Gr.	bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres	nach Vollendung des 25. bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres	nach Vollendung des 35. Lebensjahres
	DM	DM	DM
IV b	510,—	585,—	650,—
V b	475,—	540,—	590,—
V c	425,—	485,—	525,—
VI b	395,—	445,—	480,—
VII	370,—	410,—	440,—
VIII	345,—	380,—	395,—
IX	315,—	345,—	360,—
für die Berufe	DM		

Sozialarbeiter/ Sozialpädagogen	320,—
Erzieher/ Kindergärtnerinnen	255,—

3. In der Nr. 3.2 Abs. 1 werden die Worte „22 DM“ durch „24 DM“ und die Worte „28 DM“ durch „30 DM“ ersetzt.

OKR 7. 6. 1973 Landeskirchlicher Beauftragter für Blindendienst
Az. 46/5-8609

Der Evangelische Oberkirchenrat hat beschlossen, Herrn Dr. Schulze, Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe, zum landeskirchlichen Beauftragten für Blindendienst im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden zu berufen.

Zu den Aufgaben des Beauftragten für den Blindendienst gehört es insbesondere, ergänzend zu den von den Blindenselbsthilfeorganisationen wahrgenommenen Aufgaben, vor allem für die Eingliederung

rung der Blinden in die Kirchengemeinden zu sorgen, ferner die Seelsorge an den Blinden in Verbindung mit den regionalen Beauftragten für die Blindenarbeit, Pfarrer Horst Mayer in Freiburg, Johannerstr. 5, Pfarrer Walter Oeß, Karlsruhe, Luisenstr. 53 und Pfarrer Erhard Bühler in Mannheim, Rheinaustr. 19, die Beratung von Kirchengemeinden und Pfarrern in einschlägigen Fragen sowie die Abhaltung von Freizeiten und Vortragsveranstaltungen für Blinde.

Wir bitten, mit Herrn Dr. Schulze in allen hierunter fallenden Fragen Verbindung aufzunehmen und ihm bei der Durchführung seiner Aufgaben in den Kirchenbezirken und Gemeinden behilflich zu sein.

Seine Anschrift lautet:

Dr. Schulze
Richter am Bundesgerichtshof
75 Karlsruhe 21
Albert-Braun-Straße 10 b